

Test: Zoom UAC-2

Das UAC-2 ist auf den ersten Blick bloß ein weiteres 2x2-Interface. Doch mit Phantomspeisung und Latenzen unter 2 ms am USB-3-Port bietet es sogar professionellen Thunderbolt-Interfaces die Stirn ...

von Jan Wilking

Eckdaten:

- USB-Audiointerface
- mit USB-3.0-Anschluss
- bis zu 24 Bit/192 kHz
- zwei Ein- & Ausgänge
- Phantomspeisung
- Kopfhöreranschluss
- MIDI-I/O
- USB-/Netz-Power



UAC-2

Hersteller: Zoom
Web: www.sound-service.eu
Bezug: Fachhandel
Preis: 274 Euro

- ▲ sehr niedrige Latenzen
- ▲ gute Klangqualität
- ▲ Phantomspeisung ohne externes Netzteil
- ▲ funktionale Mixer-Software
- ▲ eingebauter DSP-Effekt

Technik: ■■■■■■
Klang: ■■■■■■
Preisleistung: ■■■■■■
Bewertung: ■■■■■■

Alternativen

Presonus Studio 192 Mobile
 649 Euro
www.presonus.com

Tascam US-20x20
 579 Euro
www.tascam.com

Zoom TAC-2R
 269 Euro
www.sound-service.eu

Das Zoom UAC-2 ist sehr kompakt ausgefallen, dennoch sind die Bedienelemente gut erreichbar. Und den wichtigsten Knopf zur Steuerung der Gesamtlautstärke hat der japanische Hersteller dankenswerterweise besonders groß ausgeführt. Auf der Vorderseite befinden sich zwei XLR/Klinken-Kombibuchsen. Sie können für Mikrofone genutzt werden, bei Bedarf mit zuschaltbarer Phantomspeisung. Die Stromversorgung übernimmt dabei der angeschlossene Rechner über den USB3.0-Port, womit sich das Interface auch für den portablen Einsatz empfiehlt. Alternativ kann auch ein optional erhältliches externes Netzteil für Strom sorgen. Jeder Eingang verfügt über einen Hi-Z-Schalter und ermöglicht so den Anschluss hochohmiger Instrumente wie E-Gitarre und E-Bass neben Instrumenten mit einfachem Line-Pegel. Auf der Vorderseite befindet sich auch der separat in der Lautstärke regelbare Kopfhörerausgang.

Die Rückseite des UAC-2 bietet neben den beiden symmetrisch beschalteten Klinkenausgängen sowie einem DIN-MIDI-Pärchen einige Besonderheiten. Die USB3.0-Buchse sowie der Netzteilanschluss wurden bereits erwähnt; interessant ist aber auch ein weiterer Schalter, mit dem das Interface in einen Class-compliant-Modus versetzt werden kann. Es

funktioniert dann ohne spezielle Treiber zum Beispiel auch an einem iPad.

Mixer und Effekte

Im Normalfall sollte aber auf die von Zoom zur Verfügung gestellten Treiber zurückgegriffen werden, da dies die beste Performance verspricht. Zudem ist in dem Softwarepaket auch die Mixersoftware MixEfx enthalten, die einige interessante Features bietet. Sie überzeugt zunächst durch ihre übersichtliche Bedienoberfläche, die den Signalfluss anschaulich visualisiert. Mit aktivierter Loopback-Funktion können Sie Ihren Mediaplayer oder Youtube-Videos direkt in Ihrer DAW aufnehmen und sparen sich reale oder virtuelle Audiokabel. Ein regelbares Hochpassfilter unterdrückt Trittschall und andere tieffrequente Störgeräusche. Besonders erwähnenswert ist der eingebaute DSP-Effekt, der verschiedene Hallräume und Delay liefert. So kann ohne aufwendiges Routing schnell der Sänger aus dem Trockenen geholt und mit etwas Raum und Atmosphäre auf dem Kopfhörer versorgt werden. Auf drei Speicherplätzen können Sie Ihre regelmäßig genutzten Konfigurationen sichern.

Praxistest

Beim Klang zeigt das UAC-2 keine Schwächen und genügt auch semiprofessionellen Ansprüchen. Vorverstärker und

Wandler arbeiten fast rauschfrei, der Frequenzgang ist bis auf eine minimale Anhebung im Bereich um 400 Hz nahezu linear. Wirklich überzeugen kann das Interface aber bei der Performance. Unser Testrechner ist zwar ein relativ aktuelles Modell, stellt aber auch nicht unbedingt die absolute Speerspitze des derzeit technisch Möglichen dar. Dennoch war es uns im Test auch bei umfangreicheren Projekten problemlos möglich, den Puffer bei 44,1 kHz auf 24 Samples herunterzuschrauben. Dies entspricht einer addierten Ein- und Ausgangsverzögerung von deutlich unter 4 ms. Ein Spitzenwert, der bisher nur von Thunderbolt-Interfaces unterboten werden konnte. Selbst für geschulte Ohren ist hier eine Verzögerung kaum mehr wahrnehmbar, und im musikalischen Kontext sind Verzögerungen in diesem Bereich ohnehin vernachlässigbar. Aussetzer traten hierbei nicht auf, der Treiber arbeitete sehr stabil. Bei 96 kHz und vor allem 192 kHz waren sogar noch bessere Werte bis hin zu 1 ms zu erzielen, allerdings für den Preis einer deutlich erhöhten Rechnerbelastung.

Fazit

Endlich brauchen auch Windows-Nutzer nicht mehr neidisch auf die niedrigen Latenzen der Thunderbolt-Audiointerfaces zu schauen. Denn das kompakte Zoom UAC-2 nutzt den Geschwindigkeitsvorteil der in allen aktuellen Rechnern vorhandenen USB 3.0-Schnittstelle und ermöglicht so sehr niedrige Latenzen bei stabilem Betrieb und moderater CPU-Last. Hinzu kommen eine semiprofessionelle Klangqualität und eine funktionale Mixersoftware sowie ein eingebauter DSP-Effekt. ■



Aston Halo

Aufnahmen akustischer Signale wie Gesang und Sprache sind im Desktopstudio oftmals eine heikle Angelegenheit, da der Raum hierfür nicht schalloptimiert ist und eine Gesangskabine in den seltensten Fällen vorhanden sein dürfte. Für professionelle Vocals, die auch erfolgreich nachbearbeitet werden können, ist aber eine möglichst trockene und direkte Aufnahme erwünscht. Hier verspricht ein Reflexionsfilter Abhilfe.

Der britische Hersteller Aston bietet mit Halo ein solches Reflexionsfilter an, und zwar in Form eines auch nach oben und unten abgeschlossenen Schirms. Dies hat den Vorteil, dass das Filter sowohl horizontal als auch vertikal vor störenden akustischen Einflüssen abschirmt. Insbesondere im Heimstudio, wo Boden und vor allem Decken wesentliche Reflektoren bilden, ist dies ein großer Vorteil gegenüber herkömmlichen Reflexionsfiltern. Halo ist dennoch kompakt und sehr leicht ausgefallen und überzeugt auch mit seinem interessanten Design. Der Reflektorschirm wird über eine Metallschiene am Mikrofonständer befestigt und kann dann ohne viel Aufwand in die passende Position zum verwendeten Mikrofon eingestellt werden. Die verwendete Faltenkonstruktion sorgt für ausreichend Diffusion.

Fazit

Halo ist ein Reflexionsfilter, das mit seinem innovativen und schicken Design und den darauf begründeten akustischen Eigenschaften überzeugt. Aufgrund seines Formfaktors ermöglicht der sehr leichte Reflexionsschirm eine starke Reduzierung des Raumanteils ohne übermäßige Beeinflussung des Frequenzgangs der Stimme oder des akustischen Instruments und schirmt dabei auch Reflexionen von Decken und Boden ab. Im Ergebnis klingen die Aufnahmen trockener, detaillierter und einfach den entscheidenden Tick professioneller und lassen sich besser nachbearbeiten und in das Arrangement einbinden.

Halo

Hersteller: Aston Microphones
Web: www.astonmics.com

Bezug: Fachhandel
Preis: 265 Euro

Bewertung: ■■■■■■■■■■



Røde VideoMic Me

Das VideoMic Me von Røde ist ein preisgünstiges und äußerst kompaktes Mikrofon, das in erster Linie für den Einsatz mit Smartphones und Tablets entwickelt wurde. Zweck des VideoMic Me ist dabei, das ungerichtete Mikrofon eines Smartphones durch ein besser klingendes und gerichtetes Mikrofon zu ersetzen. Wie der Name schon vermuten lässt, ist als Haupteinsatzgebiet die Vertonung von Videos gedacht. Allerdings ist der portable Winzling auch durchaus im Bereich Sounddesign und Field-Recording sinnvoll einsetzbar. Das mit nur 34 Gramm äußerst leichte Mikrofon wird per Mini-Klinkenstecker in das Smartphone gesteckt, ein Kopfhörer kann dann zum Abhören direkt an das Mikrofon angeschlossen werden.

Klanglich präsentiert sich das VideoMic Me im Bassbereich zwar schwach, ansonsten geht die Klangqualität aber angesichts der Größe und des Preises völlig in Ordnung. Die Richtcharakteristik ist Niere, sodass rückwärtiger Schall wirkungsvoll gedämpft wird. Apropos Dämpfung: Røde liefert einen vollwertigen Windschutz aus Fell mit, was bei dem niedrigen Preis überrascht und auch bei stärkerem Wind vernünftige Aufnahmen ermöglicht. Eine Tasche ist leider nicht dabei, allerdings ist das Mikrofon solide genug verarbeitet, um auch ohne Schutz einen Ausflug in Hosentasche oder Rucksack zu überstehen.

Fazit

Das VideoMic Me ist ein sehr günstiges und portables Mikrofon, das sich neben dem gedachten Einsatzgebiet für Handyvideos auch für Aufnahmen von Festival-Gigs, Field-Recording und Sounddesign empfiehlt. Zwar wird der Bassbereich nur sehr eingeschränkt abgebildet, dafür ermöglicht der mitgelieferte Windschutz auch Aufnahmen unter suboptimalen Wetterbedingungen. Hauptvorteil ist aber, dass das Mikrofon so klein, leicht und robust ist, dass Sie es einfach immer dabei haben können.

VideoMic Me

Hersteller: Røde
Web: www.hyperactive.de

Bezug: Fachhandel
Preis: 69 Euro

Bewertung: ■■■■■■■■■■

